

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Mittw. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Druckersprecher Nr. 210.

N 49.

55. Jahrgang.  
Sonnabend, den 25. April

1908.

### Bekanntmachung.

Wie zur Kenntnis des Ministeriums des Innern gekommen ist, werden vielfach von Händlern mit photographischen Artikeln auch Gifte geführt und verkauft, so insbesondere Quecksilbersublimat, Cyanallium, Uransalze, rotes Blutlaugensalz, Rhodantallium usw. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Handel mit diesen Giften, gleichviel ob sie zu photographischen oder anderen Zwecken bestimmt sind, nur mit besonderer behördlicher Erlaubnis gestattet ist, und daß derjenige, der ohne solche Erlaubnis mit ihnen handelt, sich empfindlicher Bestrafung aussetzt.

Dresden, den 13. April 1908.

### Ministerium des Innern.

Diejenigen unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt, welche die Erlaubnis zum **Lesehholzsammeln** in den Staatsforstrevieren Auersberg und Eibenstock nachsuchen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis

zum 31. Juli 1908

in unserer Polizeiregistratur zu melden. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung, auch können nur bedürftige und unbescholtene Personen Lesehholzscheine erhalten. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß gegen Lesehholzsammler, die ohne Lesehholzscheine betroffen werden, unter allen Umständen Anzeige zur Bestrafung wegen Forstvergehens erstattet werden wird.

Stadtrat Eibenstock, den 22. April 1908.  
Hesse.

Die **Lehungscheine** der Militärpflichtigen des Jahrganges 1888 sind **Montag, den 27. April 1908, nachmittags von 2-3 Uhr im Rathause** (Bibliothekszimmer) abzuholen. Für die Zustellung nicht rechtzeitig abgeholter Lehungscheine werden je 25 Pf. Gebühren erhoben.

Stadtrat Eibenstock, den 23. April 1908.  
Hesse.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen **Einkommen- und Ergänzungssteuer-einschätzung** den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bez. § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, **aufgefordert**, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Carlsfeld, am 22. April 1908.

Der Gemeindevorstand.  
Bauernfeind.

### Bekanntmachung.

In Wildenthal bei Eibenstock wird am 1. Mai eine Postagentur eingerichtet, die im postdienstlichen Verkehr die Bezeichnung Wildenthal (Erzgeb.) zu führen hat. Dem Landbestellbezirk von Wildenthal werden zugeteilt die Häusergruppen Oberwildenthal und Rehhübel sowie das Unterkunftsbaus auf dem Auersberg.

Chemnitz, 16. April 1908.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
Nichter.

### Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Eibenstock liegt bei dem Postamt in Eibenstock auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.

Chemnitz, 19. April 1908.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
Nichter.

### Bekanntmachung und Einladung.

**Montag, den 27. April 1908, findet vormittags 9 Uhr** in der Turnhalle die feierliche **Einweihung** des Herrn Zhle zum ständigen Lehrer statt, **von 10 1/2 Uhr ab** ebenfalls in der Turnhalle die feierliche **Aufnahme der Kleinen**.

1) Unter der Voraussetzung, daß alle Eltern eine Lüte geben und daß die Lüten in der Größe nicht beträchtlich verschieden ausfallen, wird die Verteilung derselben von der Schule vorgenommen. Für die II. Bürgerliche übernimmt sie Herr Anger, für die I. Bürgerliche und Selektia Herr Kepner. Man wolle die Lüten rechtzeitig abliefern, spätestens bis 10 Uhr, im besonderen nicht erst mitbringen, wenn man mit dem Kinde den ersten Schulgang zur Aufnahmefeier geht. Auch bringe man den vollen Namen des Kindes recht deutlich auf der Lüte an.  
2) Im Interesse unserer armen Kinder sei die Lüte ausgeproben, Schulbücher, die in der Familie keine Verwendung mehr finden, gefälligst an die Schuldirektion abzuliefern, damit sie solchen Kindern überlassen werden können, deren Eltern es schwer wird, die nötigen Bücher zu beschaffen.  
An der Einweihungsfeierlichkeit beteiligen sich die ersten und zweiten Klassen aller Abteilungen und Klasse 3 der Selektia.  
Der Unterricht beginnt Dienstag, den 28. April 1908, morgens 7 Uhr.  
Der neue Lektionsplan tritt Mittwoch, den 29. April 1908 in Kraft. Da dieser Plan eine andere Zeiteinteilung als die bisherige vorliegt, wird in der Schule jedem Kinde ein Lektionsplan ausgehändigt werden; die Eltern werden gebeten, die Kinder zu pünktlichem Kommen anzuhalten; vgl. hierzu auch den Artikel im lokalen Teile des Amtsblattes.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. In Frankfurt a. M. hat der Parteitag der Freisinnigen Vereinigung stattgefunden. Nach heftigen Debatten ist es daselbst zu

einem Austritte der Gruppe Barth-Gerlach-Breitscheid aus der Partei gekommen. Ob die Ausgeschiedenen sich als selbständige Partei konstituieren oder ihren vollständigen Uebertritt zur Sozialdemokratie, zu der sie ja eigentlich innerlich schon längst gehören, vollziehen werden, steht noch nicht fest. Die Freisinnige Vereinigung dürfte durch den Austritt

dieser unsicheren Kantontisten nichts verloren, im Gegenteil eher an innerer Stärke und Geschlossenheit gewonnen haben. — Berlin, 23. April. Staatssekretär Dernburg wird, wie bereits gemeldet, die Fahrt nach Südwestafrika Mitte Mai beginnen. Herr Dernburg tritt am 14. Mai die Ausreise von London nach Kapstadt an.

Zum Besuche der Feiertlichkeiten werden die sehr geehrten Behörden von Staat und Stadt, die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge, sowie alle Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Eibenstock, 24. April 1908.

Das Lehrerkollegium der Bürgerschule.  
Bergold.

### Bekanntmachung.

Der Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule beginnt **Montag, den 27. April, morgens 6 Uhr**, für Klasse V nachmittags 4 Uhr.

Die **Anmeldung aller neuereitretenden Fortbildungsschüler hat am gleichen Tage morgens 6 Uhr im Direktorialzimmer der Bürgerschule** unter Vorlegung des Jenurbuches und des Schulentlassungszeugnisses zu erfolgen. Dabei müssen die Schüler imstande sein, die Personalien (Name, Wohnung nach Straße und Hausnummer) ihrer Eltern, Lehrherren und Wohnungsvermieter genau anzugeben.

Den Lehrherren, Eltern und Pflegern von Fortbildungsschülern ist noch bekanntzugeben: Auf Beschluß der städtischen Körperschaften und mit ausdrücklicher Genehmigung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentl. Unterrichts wird dieses Jahr für den neu zur Aufnahme gelangenden Jahrgang der Schüler der allgem. Fortbildungsschule **Turnunterricht** erteilt, und zwar **Montags und Freitags von abends 8 1/2 Uhr ab**. Alle diesem Jahrgange angehörenden Schüler haben an diesem Turnunterrichte teilzunehmen; Entziehungen oder ungerechtfertigte und unentschuldigte Versäumnisse fallen auch bei diesem Unterrichte unter die diesbezüglichen Bestimmungen des Volksschulgesetzes (§ 5 des Gesetzes vom 26. 4. 1873, §§ 12 und 13 der Ausführungsverordnung vom 25. 8. 1874).

Bei Einholung von Urlaub oder Anbringung von Entschuldigungen wolle man sich an den Leiter dieses Turnturnes, Herrn Lehrer Töpfer, wenden.  
Eibenstock, 24. April 1908.

Die Direktion der allgemeinen Fortbildungsschule.  
Bergold.

### Handelschule Eibenstock.

Die **Aufnahmeprüfung** für die Lehrlings- und die Mädchen-Abteilung findet **Montag, den 27. April, früh 8 Uhr im städt. Fachschulgebäude** (Ecke Schul- und Bodelstraße) statt.

Mitzubringen sind **Schreibutensilien** und **Entlassungszeugnisse**.  
Der Schulvorstand: Ludwig.  
Die Direktion: Hagen.

### Die öffentliche Vorbildersammlung u. Bibliothek

ist wegen vorgenommener Reinigung bis mit **Sonntag, den 25. d. Mts.** geschlossen.

Kneisel.

### Sonnabend, den 25. April 1908, nachmittags 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier **1 Faß Wein, 1 Herren-Uhrkette** und **1 Herren-Ring** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 24. April 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Montag, den 27. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr

sollen in der Angerschen Restauration am Albertplatz hier **1 Taschenuhr mit Kette, 1 Posten neue Handschuhe** und **Pantoffeln** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Eibenstock, den 24. April 1908.

Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock.

### Holzversteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier. Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

**Dienstag, den 5. Mai 1908, von mittags 1 1/2 Uhr an**  
64 m. Stämme von 10-15 cm Stärke, 59 m. Stämme von 16-36 cm Stärke,  
25 h. Ästher 8-15 „ 37 h. Ästher 16-51 „ „  
19248 m. „ 7-15 „ 3514 m. „ 16-22 „ „  
1749 „ „ 23-56 „ 1546 „ „ 8-12 „ „  
10250 „ Reisslangen 3-5 „ 4155 „ Reisslangen 6 u. 7 „ „

6 m w. Röhrenknüppel,  
sowie **Mittwoch, den 6. Mai 1908, von vormittags 9 Uhr an**  
50, 3 m weiche Brennseite, 564 m weiche Brennknüppel, 25 m harte Säcken,  
33 m harte, 484 m weiche Äste,  
in Abt. 43 (Rahlitzlag), 20, 21, 22, 55, 56, 57, 60, 61, 63-73 (Durchforstungs- und Einzelhölzer).

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamte abgegeben.  
Eibenstock, am 23. April 1908.

Königl. Forstrevierverwaltung Auersberg.

Königl. Forstrentamt.

Der Münchner Garden-Prozess und Eulenburg. Ueber dem Fürsten Eulenburg ziehen sich die Wolken des Verhängnisses zusammen. Garden hat vor dem Münchner Schöffengericht den glänzenden Beweis der Richtigkeit seiner im Berliner Prozess aufgestellten Behauptungen erbracht und der beklagte Redakteur Stacheler wurde verurteilt. Der Stein ist ins Rollen gekommen und es muß leider befürchtet werden, daß sich demnächst vor einem deutschen Gerichtshof neue unerquickliche Verhandlungen nach Art des Moltke-Prozesses abspielen werden. Die beiden Münchner Zeugen, denen der Gerichtsvorsitzende anscheinend volle Glaubwürdigkeit beimaß, haben ihre Aussagen beschworen, aus denen sich ergibt, daß Fürst Eulenburg die „Schmugereien“, die er im Moltke-Prozess eidlich in Abrede gestellt hat, wirklich getan hat. Haben die Zeugen Kiedel und Ernst sich über die Dinge, die sich vor einem Vierteljahrhundert abgespielt haben sollen, nicht geirrt, haben sie die volle Wahrheit gesagt, dann wird Fürst Eulenburg sich auf die Verurteilung wegen Meineids gefaßt machen müssen. Ist er nicht imstande, die detaillierten Bezeugungen zu widerlegen, dann ist der Stab über ihn gebrochen. — Die Staatsanwaltschaft in Berlin hat die Akten des eben verhandelten Garden-Prozesses nach Eintritt der Rechtskraft eingefordert; der Verteidiger Gordens, Justizrat Bernstein, hat gegen den Fürsten Eulenburg das Ermittlungsverfahren wegen Eidesverletzung beantragt — so meldet ein Telegramm aus München. — Der noch vor einigen Jahren mächtigste Mann des Reiches, der unermessliche Ratgeber unseres Kaisers, als Meinelidger vor den Schranken des Gerichts. Unwillkürlich kommt uns das „zersprungene Gluck von Edenhall“ in den Sinn.

Rußland. Einen bedeutsamen Erfolg hat die russische Regierung in der Reichsduma erzielt, die nach langer Debatte dem Bau der Amureisenbahn zustimmte und damit bewies, daß sie die Kräfte Rußlands, so sehr diese der Stärkung und Entfaltung bedürftig sein mögen, nicht so gering einschätzt, daß eine Vernachlässigung seiner gewaltigen Grenzgebiete in Ostasien geboten oder auch nur zweckmäßig erscheinen könnte. Die Duma hat durch ihren Beschluß die Ueberzeugung kundgegeben, daß Rußland sich keineswegs in der Zwangslage befindet, auf die festere Angliederung seiner asiatischen Grenzgebiete verzichten zu müssen. Insbesondere hat hierbei allem Anschein nach der Gesichtspunkt maßgebend mitgewirkt, daß eine gesicherte Verbindung zwischen dem europäischen Rußland und dem Stillen Ozean ein unabweisbares Staatsbedürfnis sei.

Türkei. Saloniki, 23. April. Eine Abteilung türkischer Truppen griff in Vaniza, Kreis Florina, eine bulgarische Bande an. Diese erhielt Verstärkung durch bewaffnete Bauern und warf die Truppen zurück. Zwei Soldaten wurden getötet.

England. Der frühere englische Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman ist Mittwoch vormittag gestorben.

Portugal. Wie die Agence Havas aus Lissabon meldet, sind die Gerüchte über die Entdeckung einer Verschwörung gegen König Manuel unbegründet.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Kommenden Montag, den 27. April findet im Deutschen Hause seitens der Herren Kopppe und Diktner eine nochmalige Lichtbilder-Vorstellung statt; es sei daher abermals auf diese wirklich guten Darbietungen aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat.)

Schönheide. 22. April. Herrn Emil Heinz in Neuhäide wurde in Anerkennung einer 20jährigen ununterbrochenen Dienstzeit bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr das von dem Landesauschuss sächsischer Feuerwehren verliehene Ehrenzeichen durch den Herrn Gemeindevorstand feierlich überreicht.

Morgensröthe. Am Ostersonntag ist der Ende der zwanziger Jahre stehende Geschäftsführer Hoppe beim Holzfahren tödlich verunglückt. Der Verunglückte war verheiratet und Vater zweier Kinder, von denen das jüngste erst 8 Tage alt ist.

Dresden. 21. April. Infolge einer vor längerer Zeit gegebenen Anregung, die Verechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst für Handwerker betreffend, sagte der Kürschnerlehrling Richard Freig in Dresden den Entschluß, sich diese Verechtigung zu erwerben. Nach vollendeter dreijähriger Lehrzeit bei seinem Vater legte er vor dem Prüfungsausschuß der Dresdener Kürschner-Innung seine Gesellenprüfung ab, welche mit der Jenuer „Hervorragend“ beurteilt wurde. Auf Grund dieses Prüfungsergebnisses wurde der Lehrling von der königlichen Prüfungskommission für einjährig-freiwillige zur erleichterten Prüfung zugelassen, die er jetzt bestand und worauf ihm der Verechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt wurde.

Burgen. 22. April. Das „Burgener Tageblatt“ meldet: Heute früh gegen 5 Uhr ging das Mittelgebäude, der älteste Teil der Tapetenfabrik von August Schüb, in Flammen auf. Der abgebrannte Teil enthielt hauptsächlich Arbeitsräume. Der Schaden ist bedeutend.

Blauen i. B. 22. April. Bei einer Schlägerei, die in der Nacht zum Dienstag vor einem Wirtshaus zu Pöfsee an der bayerischen Grenze stattfand, ist der 36 Jahre alte Kutcher Stumpfla, aus Hof gebürtig, derart verletzt worden, daß er am Dienstag vormittag starb. Zwei des Totschlags verdächtige Einwohner von Pöfsee sind bei dem Amtsgericht in Delsnitz i. B. eingeliefert worden.

Bad Elster. 22. April. König Friedrich August wird am 27. d. M. abends hier eintreffen, um der Auerhahnjagd in den benachbarten Wäldern obzuliegen. Der König wird wieder im Kurhause Wohnung nehmen und voraussichtlich bis zum 30. d. M. hier bleiben.

Glashütte. 22. April. Während einer Hochzeitsfeier kam es zwischen der Braut und dem Bräutigam zu einem Streite. Der Brautvater zog ein Messer, schlug seine Tochter den Leib auf und verletzte den Bräutigam und drei Gäste durch Messerschneide sehr schwer. Schließlich wurde der Brautvater so geprügelt, daß er am anderen Tage verstarb.

Wie den „L. A. N.“ aus Dresden berichtet wird, hat sich die Finanzdeputation A der Zweiten Ständekammer sehr eingehend mit der Vebrebesoldungs-Vorlage beschäftigt. Der als Berichterstatter gemählte konservative Abg. Dr. Seegen, der mit vielem Eifer in dieser Sache tätig war, wird demnächst über die Beratungen einen ausführlichen schriftlichen Bericht erscheinen lassen. Die „L. A. N.“ erklären schon heute mitteilen zu können, daß der Bericht der Deputation für die Vebrebesoldung ohne Zweifel eine freundliche Ueberzeugung bringen werde, da er der Kammer Vorschläge unter-

breiten wird, die noch weiter gehen als die RegierungsVorlage. Die Vebrebesoldungs-Vorlage werde bestimmt vor der zu erwartenden Landtags-Vortragung zur Verabschiedung gelangen. Darin sind sich sowohl Regierung wie die Parteien vollkommen einig.

Ueber die diesjährigen Herbstmanöver des 19. Armeekorps wird jetzt ausführlicher folgendes mitgeteilt: Als Manöverbereich kommt der südwestliche Teil des Korpsbereichs in Frage, welcher durch folgende Linien begrenzt wird: Im Nordosten durch die Linie Eisenbahn Werbaun-Zwickau von der Landesgrenze südlich Werbau bis zur Einmündung der Bahn Zwickau-Lengenfeld, dann diese bis zur Höhe 363 westlich Niederplanitz — Südende Oberplanitz, Nordende Gulgisch, Ostende Burkersdorf — Grenze der Amts-hauptmannschaft Schwarzenberg bei dem Dirksenstein, dann diese bis zur Chaussee Schneeberg-Hundshübel-Ostende-Sofa-Landesgrenze am kleinen Kranichsee (westlich Johanngeorgs-Stadt). Die 24. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 106, 107, 139 und 179, Feldartillerie-Regimenter Nr. 77 und 78, Karabinier-Regiment, Ulmen-Regiment Nr. 18) erhält den nordöstlichen Teil, die 40. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 101, 104, 133 und 134, Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68) den südwestlichen Teil. Es werden zugeteilt: a) der 24. Division der Kommandeur der Pioniere, Stab des Trainbataillons Nr. 19,  $\frac{1}{2}$  Korps-Telegraphen-Abteilung (vom Beginn des Divisionsmanövers ab), eine kriegsstarke Pionierkompanie (zwei zusammengebaute Friedenskompagnien) mit Schanzzeug- und Werkzeugwagen, 3 Schanzzeugwagen des Divisions-brückentrains, 2 Sanitätsabteilungen mit je einem Krankenwagen, eine kriegsstarke Sanitätskompanie (vom Beginn des Korpsmanövers ab); b) der 40. Division: ein zusammengebautes Kavallerieregiment, jedes Kavallerieregiment gibt hierzu eine Eskadron ab, Stab des Pionier-Bataillons Nr. 22, eine kriegsstarke Pionierkompanie, wie bei der 24. Division, mit Schanzzeug- und Werkzeugwagen, 3 Schanzzeugwagen des Divisions-brückentrains, 2 Sanitätsabteilungen mit je einem Krankenwagen. Die Manöver beginnen mit 11. September und werden am 23. September beendet. Vom 11. bis 14. September finden Brigademanöver, vom 15. bis 19. Divisionsmanöver und an den letzten drei Tagen, vom 21. bis 23. Korpsmanöver statt. Sämtliche Fußtruppen erreichen das Manövergelände mit der Eisenbahn, während die Kavallerie- und Artillerieregimenter sich in Reifemärchen dorthin begeben. Die Entlassung der Reservisten, soweit sie den Fußtruppen angehören, erfolgt am 25. September.

Gera. 23. April. Im benachbarten Langenberg erschloß gestern abend der verheiratete Arbeiter Bürgermeister aus Blauen i. B. auf offener Straße seine Geliebte, die 23-jährige Liesbeth Staudel und dann sich selbst. Die Ermordete, die früher in Blauen in Diensten stand, hatte ein Verhältnis mit Bürgermeister angeknüpft, dieses aber gelöst, nachdem ihr bekannt geworden, daß Bürgermeister verheiratet war.

### 10. Ziehung d. Klasse 153. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 22. April 1908.  
15 000 Mark auf Nr. 80698 87628, 10 000 Mark auf Nr. 35153 05626, 5000 Mark auf Nr. 14688 45489, 3000 Mark auf Nr. 3045 5665, 10105 11411 13884 16369 35618 40225 60008 72444 70983 80560 94726, 20000 Mark auf Nr. 1772 4526 8064 15522 16807 20138 23885 24828 25154 25640 27065 38428 45663 50261 55122 58047 59468 64410 69001 70356 78630 86227 94479.  
10000 Mark auf Nr. 4427 9201 10220 12784 14002 14194 16620 17216 21280 23777 20883 28482 29854 33472 34218 38281 38294 54564 61307 62607 65072 66335 67751 67991 68870 70382 74030 74116 76073 78501 80175 80263 82470 85681 85732 87528 90870 91194 92563 92812 94906 94985 95360 98104.  
5000 Mark auf Nr. 128 283 4471 6679 7157 14814 21830 21843 23872 30460 32271 32512 33853 33861 34652 39127 42182 42857 45758 47657 47797 48584 51710 52018 55014 55987 56282 56582 57202 60244 63296 70847 74906 75842 76528 77298 85820 85877 85687 86420 86529 89059 90762 93754 96220 96650 96978 99108 99215.

### Vom Landtag.

Dresden, 23. April.  
W. Die 1. Kammer nahm heute ihre Sitzung wieder auf. Zunächst werden die Kapitel 55, 64 und 66 a des ordentlichen Etats für 1908/09 betr. Kommission für das Veterinärwesen, tierärztliche Hochschule, physiologisch-chemisches Versuchslaboratorium, physiologisches Institut, ferner Gewerbe- und Dampfstraßenbahn und Oberverwaltungsgericht erledigt. Darauf nimmt das Haus die Petitionen des Stadtrates zu Freiberg um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Großhartmannsdorf nach Eppendorf sowie der Gemeindevertretungen von Oberpöppitz und Groß Gausa um Gewährung eines unbezugsfähigen Staatszuschusses zur Erbauung einer Straßenbahn von Pöppitz nach Eppendorf und endlich die Petition des Stadtrates der Neustädter Vorstadt für die Anbahnung nach Eppendorf. Das Gesuch des Gemeinderates des Großhartmannsdorf auf Fortsetzung der Schmalspurbahn nach Eppendorf wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiefen, während man die übrigen Petitionen auf sich beruhen läßt. Sämtliche Beschlüsse erfolgen in Uebereinstimmung mit denen der 2. Kammer. Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr.  
W. Die 2. Kammer hielt heute ihre erste Sitzung nach den Osterferien ab. Zur Beratung standen zunächst die Petitionen des Gemeinderates zu Jochwitz bei Kue um Herstellung einer Bahnlinie von Kue über Auerhammer, Jochwitz nach Kuebis i. B. und des Gemeinderates zu Jöhstadt und Gen. um Fortsetzung der Wollenslein-Jöhstädter Eisenbahnlinie nach Kößmen von Jöhstadt an und des Stadtrates zu Wollenslein und Gen. um Fortsetzung dieser Bahn von Station Schmaltzgrube im Westteil bis zur Landesgrenze bei Christophhammer-Bergnitz in Kößmen. Nach kurzem Bericht des Abg. Knig (Kosl.) beschloß die Kammer, beide Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Ueber die Petition mehrerer Vereine der Oststadt Leipzig und des Rates der Stadt Leipzig um Errichtung einer Haltestelle für Personen- und Güterverkehr in Leipzig-Vollmarstorf oder Leipzig-Sellerhaufen berichtet Abg. G. Leiberg (All.). Die Kammer beschloß dem Antrag der Deputation gemäß, die Petition, soweit sie sich auf Errichtung einer Personhaltestelle bezieht, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überwiefen, im übrigen aber auf sich beruhen zu lassen. Nächste Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr.

### Wie lang soll eine „Unterrichtsstunde“ sein ?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht im Anschluß an einen früheren Artikel in der Leipziger Lehrereitung Schuldirektor Mittenzwey, 12. Bürgergasse zu Leipzig, in der Sächsischen Schulzeitung vom 17. April d. J. Urteile über den getragenen Unterrichtsbetrieb aus Eltern- und Lehrerkreisen. Außer an anderen Volksschulen im Lande und an den höheren Volksschulen, für die eine Verordnung des Kultus-Ministeriums vorliegt, ist an jener Leipziger Schule der gekürzte Unterrichtsbetrieb, bei dem die Lektionen 40, bezw. 45 Minuten dauern, erprobt worden.  
Da auch wir im neuen Schuljahr einen dahingehenden Versuch anstellen, wird es gewiß die Einwohner unseres Eibenstock interessieren, wie man dort, wo die Einrichtung probeweise durchgeführt ist, aufgrund der Erfahrung urteilt. Der Plan, der in unserer hiesigen Schule vom nächsten Mittwoch ab zur Anwendung kommt, ist folgender:  
im Sommer: 7-7<sup>30</sup>, 7<sup>30</sup>-8<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>-9<sup>30</sup>, 9<sup>30</sup>-10<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>-11<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>-12<sup>30</sup>.  
Im Winter: 8-8<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>-9<sup>30</sup>, 9<sup>30</sup>-10<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>-11<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>-12<sup>30</sup>.  
Sommer } 2-2<sup>30</sup>, 2<sup>30</sup>-3<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>-4<sup>30</sup>.  
Winter }

im Sommer: 7-7<sup>30</sup>, 7<sup>30</sup>-8<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>-9<sup>30</sup>, 9<sup>30</sup>-10<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>-11<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>-12<sup>30</sup>.  
Im Winter: 8-8<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>-9<sup>30</sup>, 9<sup>30</sup>-10<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>-11<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>-12<sup>30</sup>.  
Sommer } 2-2<sup>30</sup>, 2<sup>30</sup>-3<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>-4<sup>30</sup>.  
Winter }

An jener Leipziger Schule besteht ein fast gleicher Lektionsplan, über den Herr Schuldirektor Mittenzwey in jenem Artikel berichtet. Seine Ausführungen, die hier unter Kürzungen, wie sie durch lokale Verhältnisse bedingt sind, wiedergegeben werden, gehen dahin:

Beim Betrachten dieses Stundenplanes und beim Erwägen der ganzen „Kurzstunden“-Angelegenheit ergeben sich 5 Fragen: 1. Kann und soll bei dieser Kürzung der Unterrichtsstunden der Lehrplan eingehalten werden, oder wird der Lernfortschritt in Frage gestellt? — 2. Wird das Unterrichtstempo nicht ein zu rasches, so daß das Kind „abgehängt“ wird? — 3. Gerät nicht bei diesem Plane die Pünktlichkeit in Gefahr, da der Beginn der Unterrichtsstunde nicht mit der Glockenstunde zusammenfällt? — 4. Was sagt das Elternhaus zu dieser Einrichtung; ist es damit einverstanden? — 5. Was sagen die Lehrer zum 45 minütigen Unterrichtsbetrieb? — Gehen wir diesen Fragen einzeln nach:

Frage 1 und 2:  
Von großem Werte sind uns hier vor allem die Gutachten der Lehrer und Lehrerinnen in Schrift und Wort. In den 37 schriftlichen Gutachten haben sich — trotzdem dem Lehrerpersonale durchaus keine Vergünstigung aus der längeren Lektionsdauer erwächst, 35 bedingungslos für den 45-minütigen Betrieb ausgesprochen. In den meisten Gutachten heißt es: „Der Stoff hat trotz mancher Zusammenfassung keine Kürzung erfahren; die Darbietung konnte ebenso gründlich geschehen wie in früheren Jahren, nicht minder die Uebung.“ In einem anderen Gutachten heißt es: „Die Unterrichtsdauer von 45 Minuten ist vollkommen genügend. In allen Disziplinen halte ich mit dem Lehrplane Schritt und glaube behaupten zu können, daß meine Schüler in diesem Jahre nicht weniger leisten als in den früheren Jahren.“

Wie aber steht es mit der Pünktlichkeit? — Offen gestanden, wir waren bei der Einrichtung obigen Stundenplanes nach dieser Richtung hin selbst nicht ohne Sorgen; merkwürdigerweise stellten sich alle Sorgen als unnützig heraus. Jedes Kind erhielt einen genau ausgeführten Stundenplan mit der Weisung, diesen daheim in der Wohnung aufzuhängen. Und nach Verlauf der beiden ersten Wochen fielen selbst die wenigen Unpünktlichkeiten weg.

Was meint nun das Elternhaus zu den dreiviertelständigen Lektionen? Ein Vater sagte, „das muß die Schule besser verstehen“, doch irgend ein abfälliges Urteil ist uns (dem Direktor und den Lehrern) nicht zu Ohren gekommen. Als wir abstimmen ließen, fügten manche Eltern die Bemerkung bei: „Wir bitten aber, daß die Dreiviertelstunden-Lektionen beibehalten werden.“ Ein Vater meinte: „In den höheren Schulen dauert eine Unterrichtsstunde nicht einmal 45 Minuten, denn da dauert jede Pause in praxi über eine Viertelstunde“. Und wieder ein anderer Vater sagte minder in einem größeren gefelligen Kreise: „Wir haben jetzt in unserer Bürgerschule Eisenbahnpfeife. Dort schreitet man mit den Verhältnissen fort“. Auf Befragen, wie das gemeint sei, erklärte er: „Die Eisenbahn fährt gewöhnlich auch nicht mit der vollen Stunde ab, da handelt es sich auch um Stunden und Minuten, die man sich merken muß. Die Kinder mögen nun ihre Abfahrtszeit auch merken. — Non scholae, sed vitae!“

Wir stehen mit unserer Ansicht auch nicht allein; am Gymnasium und in der Industriehochschule zu Winterthur sind nur 40minütige Lektionen. Gymnasialrektor Dr. Keller (Schweiz, Lehrzeitg. Nr. 7, 1906): „Ein aufmerkamer Blick in das Auditorium eines selbst anordnenden Vortragenden, ein Blick in einen unserer Ratsäle zeigt uns, wie bald selbst bei Erwachsenen die Konzentrationsfähigkeit, eine durch keine Gewohnheit unterbrochene Aufmerksamkeit, ihre Grenzen erreicht hat. Eine aufmerksame Beobachtung der Schüler lehrt uns, daß eine Reihe nicht willensstark genug ist, Tag um Tag, Woche um Woche je 50 Minuten lang sich völlig zu konzentrieren. Ist es also nicht richtiger, sie kürzere Zeit zu beanspruchen und dann die Gewähr zu haben, daß der Wille kräftig genug ist, der Gedankenflucht, träumerischer Zerstreutheit entgegenzuarbeiten? Und sollte die Kürzung eine Beschränkung der oder jener Lebrgebiete bedingen, ist das ein Unglück?“ Da fällt uns zum Schluß noch ein Wort von Spencer ein: „Die Natur ist eine strenge Rechnerin; wenn wir nach einer Richtung hin mehr fordern, als dieselbe zu geben bereit ist, so wird sie zwar die Bilanz bewahren, aber mit Abzug an einer anderen Stelle. Die Summe der Lebensenergie ist beschränkt, und man kann daher nicht mehr als ein bestimmtes Maß von Forderungen an sie stellen.“

### Kirchl. Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 19. bis 25. April 1908.  
Aufgeboten: 31) Emil Hans Drechler, Kaufmann hier, ehel. Sohn des Hermann Albert Drechler, an. 36, und Kaufmann hier mit Clara Elia Häberer in Plauen, ehel. L. des Robert August Häberer, Kaufmanns daselbst.  
Vertraut: 23) Robert Paul Epinger, Fabrikarbeiter hier mit Johanne Sina geb. Strans hier. 24) Hugo Kolbe, Hausmann hier mit Maria Helena geb. Bauer hier. 25) Carl Eichert, Maurer in Wilsdorf mit Hanna geb. Weigel daselbst. 26) Emil Wilhelm Reutirch, Hausmann hier mit Anna Marie geb. Jungel hier.  
Vertraut: 100) Helene Gertrud Marquard, 101) Elfe Dora Hüster, 102) Frida Johanne Blümel, 103) Karl Herzmann, 104) Anna Marie Warga Weid. 105) Paul Artur Blümel, unehel.  
Geschieden: 67) Arthur Eugen Beerwein, Handlungsgehilfe hier, 17 J. 10 R. 20 L. 68) Sophie Friederike Wilhelmine Langer geb. Langer, Ehefrau des Friedrich Langer, Maurers hier, 79 J. 18 L. 69) Johanne Margarethe, Tochter der Wanda Johanne Langer hier, 6 L. 70) Paul Georg Flach, Schloffer hier, led. Standes, 24 J. 8 R. 13 L. 71) Gertrud Elise, ehel. L. des Max Eugen Epinger, Malers hier, 8 R. 15 L.

Am Sonntag Quasmodogeniti:  
Morn. Predigttext: Joh. 14, 1-6, Pastor Rudolf. Die Beichtrede hält Herr Pastor Gebauer.  
Nachm. 1 Uhr: Beistunde, daselbst.  
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein in der Turnhalle, wozu ganz besonders die neuentfesselten Jünglinge herzgl. eingel. werden. Pastor Rudolf.

Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Dom. Quasmodogeniti. (Sonntag, den 26. April 1908.)  
Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Hoff. Morn. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt (Abfchiedspredigt), Pastor Gebach. Morn. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Pfarrer Hoff.

der Holz wurde ge...  
teits ve...  
durch M...  
Kompani...  
auschwä...  
der steiri...  
fährlche...  
der Bedo...  
Dunderte...  
A...  
O...  
E...  
fa...  
E...  
A...  
The...  
Dem...  
findet no...  
kommende...  
dem groß...  
len! der...  
ihre wi...  
Attraktion...  
matograp...  
geöffnet...  
die Photo...  
photograp...  
Erde in...  
Norden...  
„Lun u...  
ca. 12000...  
gereicht zu...  
„Das...  
„Das du...  
zu d...  
Bort...  
Cittel an...  
Abendma...  
2. Platz...  
Raff...  
Die Vorst...  
(Zaus...  
Konzert...  
Im h...  
und Früh...  
4 Uhr an...  
Hierzu...  
Di...  
Bandere...  
und Zub...  
Breislage...  
Bücher...  
liquidation...  
nimmt...

### Neueste Nachrichten.

— Düsseldorf, 24. April. In einem Busch an der Holzheimer Heide, dem Düsseldorf-Truppenübungsplatz, wurde gestern Mittag von einem unbekannten Manne an einem fünfjährigen Knaben ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Täter verletzte sein Opfer durch Messerstiche in die Brust lebensgefährlich. Obwohl eine Kompanie Infanterie alsbald zur Suche nach dem Verbrecher ausgeschwärmt, wurde er doch nicht entdeckt.

— Wien, 24. April. In Steinamanger an der steirisch-ungarischen Grenze ist seit einer Woche eine gefährliche Typhusepidemie ausgebrochen. 5 Prozent der Bevölkerung liegt krank darnieder und jeden Tag erkranken Hunderte. Es wurde nach Preßburg und Wien telegraphiert

nach Pflegerinnen und Nonnen, da es an Krankenwärterinnen mangelt. Auch an Ärzten fehlt es.

— Paris, 24. April. „Messidor“ erfährt aus Lissabon, daß König Manuel sich in einem Panzerautomobil und durch ein dreifaches Soldatenspalier geschützt, zur Eröffnung der Cortes begeben werde. Letzthin seien wieder zahlreiche Verhaftungen von Republikanern erfolgt.

— Petersburg, 24. April. Die Abendblätter verzeichnen das Gerücht von einem bevorstehenden Besuch des Königs von England in Petersburg.

— Warschau, 24. April. In Lublin entdeckte die Polizei die Lokale der sozialen Kampfparteiorganisation. 300 Personen, meistens Arbeiter wurden verhaftet, darunter mehrere des Nordes an Polizeibeamten Verdächtige. In einem Hause wurden 500 Patronen, mehrere Browning-Pistolen und zwei Bomben, in einer anderen

Wohnung drei Bomben gefunden. Im sächsischen Garten wurde ein Waffenlager ausgegraben und beschlagnahmt.

— Korfu, 24. April. Die Abreise des Kaiserpaars von Korfu erfolgt am 3. Mai. Die „Dohenzollern“ trifft dann am 4. Mai vor Bari ein. General v. Pleffen, der Generaladjutant des Kaisers, machte mit dem „Eiserner“ gestern einen Jagdausflug an die albanische Küste und sondierte das Terrain für einen etwaigen Jagdausflug des Kaisers, der, wenn er stattfinden sollte, nur einen Tag dauern wird.

**Wettervorhersage** für den 25. April 1908. Vielfach heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, ziemlich starke nordöstliche Winde, etwas kühl.

Aktien-Kapital M. 7500 000.— Reserven ca. M. 1500 000.—

## Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Fernsprechanschluß Nr. 100.

Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt in Wien.

Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck-Verkehr.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien usw.

Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Annahme von Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist zu den höchsten Tagessätzen.

## Herzlichen Dank

Sagen allen für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnisse unseres unvergesslichen Entschlafenen zu teil wurden. Besonderen Dank den Kameraden des R. S. Militär-Vereins für das freiwillige Tragen.

Die trauernde familie Max Flach nebst Braut.

## Der Anfänger-Kursus

des unterzeichneten Vereins beginnt

Montag, den 27. April dss. Js., abends 9 Uhr.

Diejenigen Damen und Herren, die sich zur Teilnahme an diesem Lehrgange der Gabelsbergerischen Stenographie bereits angemeldet haben oder dies noch tun wollen, werden gebeten, sich zu obgenannter Zeit im Vereinszimmer des „Deutschen Hauses“ hier einzufinden zu wollen.

Gabelsberger Stenographenverein Eibenstock.

Der Vorstand.

## Gastwirtschaft Zimmersacher.

# Eröffnung

am 30. April a. c.

## Feldschlößchen.

Sonntags und Sonntag

ff Bratwurst mit Sauerkraut.

ff Russen!

Musikalische Unterhaltung, gespielt von meiner Hauskapelle. Es ladet ergebenst ein

Arthur Auer.

## Consum-Verein u. Produktiv-Genossenschaft

für Schönheide und Umg., e. G. m. b. H.

Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr

## ordentl. Generalversammlung

im Saale des Gasthofes zu Neuheide.

Tagesordnung:

- 1) Halbjähriger Geschäftsbericht.
- 2) Anträge, welche bis zum 29. April, abends schriftlich eingereicht worden sind.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen der Mitglieder steht freundlichst entgegen

Der Vorstand.

## Tanzunterricht f. Eibenstock u. Umg.

Beabsichtige am 30. April, abends 7/8 Uhr im Etablissement Feldschlößchen meinen Unterricht zu eröffnen und bitte werthe Anmeldungen bis dahin zu bewirken. — Alle Tänze der Neuzeit werden gelehrt. — Honorar 12 Mark.

P. Breitfeld, Lehrer d. h. Tanzkunst.

## Rabatt-Spar-Verein.

Von heute ab kosten

1 Pfund gemahlener Zucker 25 Pfg.

1 „ Würfel-Zucker 30 „

2000—3000 Mt.

als 2. Hypothek (1. Sparr.) auf Zinshaus von pünktl. Zinszahler gesucht. Auch ist ein Wohnhaus von mir in Eibenstock veräußlich. Off. erb. unter E. K. E. an die Exp. d. Bl.

Birka 50 Ztr. gut eingebrachtes

## Heu

liegt zum Verkauf bei

H. Ott, Widenthal, Haus Nr. 19b.

## Einen Aufpasser

sucht Albrecht Unger, obere Grottenfeststr. 3.

## Schöne Wohnung

per 1. Juli zu vermieten.

Ernst Axmann, Maler, Wobelfstraße 27.

## Theater lebend. Photographien,

(Deutsches Haus)

Montag, den 27. April.

Dem allgemeinen Wunsche des hiesigen Publikums nachzukommen, findet noch eine erstklassige kinematographische Darbietung am kommenden Montag statt. Vollständig neues bezogenes Programm. Aus dem großstädtischen erstklassigen Programm sind besonders hervorzuheben: Neu! der Sensations-Riesensfilm „Die Löwenbraut Tilly Dédé und ihre wilden Jöglinge“. Es ist das erste Mal, daß eine solche Attraktions-Nummer naturgetreu mit Gefahr des Lebens für den Kinematographen aufgenommen werden konnte, da der Käfig bei der Aufnahme geöffnet werden mußte, damit die Eisenstäbe des Gitters nicht störend auf die Photographien einwirkten. Zu diesem Riesensfilm gehören ca. 17 000 photographische Aufnahmen. Ferner: „Die tollkühnste Reiterrei der Erde in ihren unglaublichen Exerzitten“, „Die Arbeiten des Roten Kreuzes nach der Schlacht“, „Part bei Barcelona bei Mondenschein“, „Während der Ferien“, „Indianerüberfall“, „Tun und Treiben der Rettungsmannschaft an der Nordsee“, ca. 12 000 Aufnahmen, und vieles Andere. Auch um den Wünschen gerecht zu werden, die Wiederholung von den beliebtesten Bildern: „Das kleine Gretchen unter dem Schutze ihrer Lieblinge“, „Das durchgegangene Pferd“ und „Die Zaubergläser“ (coloriert). Zu dieser besonderen Extra-Vorstellung laden freundlichst ein

### Koppe u. Listner.

Vorverkauf im „Deutschen Haus“ und bei Herrn Kaufmann G. Emil Cittel am Postplatz: Sperrst. 40, 1. Platz 30, 2. Platz 25 Pfg. In der Abendkasse: Sperrst. 50, 1. Platz 40, 2. Platz 30 Pfg., Kinder 1. Platz 25, 2. Platz 15 Pfg.

Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 7/9 Uhr. Die Vorstellungen finden wieder mit der neuen großen Maschine statt. (Zaumatograph Nr. 12, Neblers Deutsches Reichspatent 127913.)

## Konzert- und Ball-Etablissement „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 26. April

### Kaffee-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Im herrlich decorierten Speisesaal: Ausfluß von ff Schoppenwein und Frühlings-Bowle bei launiger unterhaltender Unterhaltung von nachm. 4 Uhr an. Als Spezialität: ff Schinken in Brotteig mit Kartoffel-Salat. Hierzu laden geehrte Freunde, Nachbarn und Bekannte freundlichst ein

Emil Neubert u. Frau.

## Die vorteilhafteste Bezugsquelle!



## Fahrräder

feinsten Marken:

Banderer, Brennabor, Hercules, Gloria, Othello. Alle Ersatz- und Zubehörteile am Lager. Laufdecken in rot und grau in jeder Preislage. Reparaturen prompt und billig.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt am Platz.

Hermann Preiss, Mechaniker, Bergstraße, neben der Apotheke.

## Bücher-Abschlüsse,

Neueinrichtg., Umarbeitg. u. Inordnungbringen von Buchführungen, Aufstellg. von Rechnungs- u. Jahresbilanzen, Geschäftsliquidationen, Durchführg. außerger. Accorde, Steuerreklamationen etc., übernimmt Erwin Müller, vereid. Bücherrevisor, Falkenstein i. B.

Lebende Karpfen  
Lebende Schleien, Aale  
Steirische Poularden  
Frischen Stockfisch  
empfiehlt  
Max Steinbach.

## Garçon-Logis.

Ein Herr kann ab 1. Mai in der Oberstadt schön möbliertes Garçonlogis erhalten. Alles nähere zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bei verstorbenem

## Magen,

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung trinke man den echten Pepsinwein Marke: „Stoma“. Fl. 1.25 u. 1.75. H. Lohmann, Drogerie.

## Sedererschleifwagen

mit Patentachsen, für meinen Bedarf zu stark, verkauft sehr billig

Alban Reichsner.

## Schöne Wohnung,

3-4 Zimmer, 1. Juni oder 1. Juli zu mieten gesucht. Oberstadt bevorzugt. Offerten unter K. R. an die Exped. d. Bl.

## Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. Allein echt in P. à 25 u. 50 Pfg. bei E. Eberlein.

## Frdl. Garçonlogis

an anständiges Fräulein zu vermieten Wobelfstraße 10, 11.

## Aufpasser

sucht Ludwig Vogel, Winklerstraße 12.

## 1 Bohr-, 1 Bögmaschine,

sowie andere Schmiedewerkzeuge sind preiswert zu verkaufen

Poststraße 7.

## Stube,

Küche und Kammer zu vermieten Wobelfstraße 3.

## Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verantwortung.

Wissen  
Sie schon?



FREY



Wissen  
Sie schon?

# Unerreicht ist die Auswahl in:

Rabatt-Marken!

Schwarze Damen-Jackets	von 7.50 an
Helle farbige Paletots	von 7.50 an
Schwarze Frauen-Paletots	von 13.50 an
Moderne helle Staubmäntel	von 5.75 an
Elegante Jacken-Kostüme	von 12.50 an
Bordüren-Kostüm-Röcke	von 9.75 an
Chike Musselin-Blusen	von 3.75 an

Rabatt-Marken!

# Grösste Auswahl in Damen-Hüten, Kinder-Hüten, Mützen, Sport-Hüten

4% Rabatt!

Moderne Herren-Anzüge	von 13.50 an
Schwarze Rock-Anzüge	von 22.50 an
Knaben-Schul-Anzüge	von 4.50 an
Solide Burschen-Anzüge	von 8.75 an
Herren-Loden-Joppen	von 4.50 an
Burschen- u. Knaben-Joppen	von 2.75 an

4% Rabatt!

# Gardinen — Vitragen — Kanten.

Auswahl-  
sendungen  
bereitwilligst!



FREY



Umtausch  
gern  
gestattet!

Dazu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

**A. S. Militär-Verein  
Elbenstock.**  
Sonntag, den 26. April, nachm.  
von 3-5 Uhr Einzählung.  
Restanten werden auf § 19 a be-  
sonders aufmerksam gemacht.  
Der Vorstand.

**A. S. Militär-Verein  
Elbenstock.**  
Nächsten Montag, den 27. April,  
abends 9 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei Kamerad Müller (Mittelbachs  
Restaurant) 1 Treppe.  
**Wichtige Tagesordnung.**  
Die Monats-Versammlungen finden  
wieder regelmäßig statt. Die Kame-  
raden werden ersucht, recht zahlreich  
zu erscheinen. Der Vorstand.

**B. d. St. u. P.**  
Heute Sonnabend abend 7/9 Uhr  
**Versammlung.**  
Wichtige Tagesordnung.  
Der Vorstand.

**Zimmer-Schützen.**  
Heute Sonnabend abend  
7/9 Uhr: Großer Schießabend.

**Hotel Reichshof.  
(Tunnel).**  
Heute Sonnabend **Schlachtfest.**  
Vorm. Wellfleisch, abds. frische Wurst.  
Empfehle mich bei vorkommenden  
Hochzeitsfesten, Hochzeiten etc. zum  
Concertinaspielen — als Spez.:  
**Erzgebirg. Liedervorträge**  
— jedoch nur Sonntags u. Montags.  
Achtungsvoll  
Müller, Concertinaspieler,  
Carlsfeld Nr. 23.



**Conditorei u. Café  
„Carola“**  
empfehlen reichhaltige Auswahl in Ge-  
bäck aller Art, sowie Geschenk-  
artikel zum Füllen.  
Hochachtungsvoll  
Hans Huster.

**Ein intelligenter Knabe**  
findet bei gewissenhafter Ausbildung  
unter günstigen Bedingungen gute  
Lehrstelle b. Dsg.

**Frische Gurken,**  
Salat, Radishes, Papayen,  
Blumenkohl, Spinat, Schnitt-  
lauch, Petersilie, Tafeläpfel,  
einen großen Kasten zuckerfreie  
Apfelsinen und Zitronen billigt.  
Lachs im Aufschnitt, starke  
Käse, Kieler, Rappier und Hol-  
länder Korbpyrlinge, diverse  
Tafelkäse, stets frischen Quark,  
sehr mehrlische Kaltkartoffeln  
und feinste Ratjes-Seringe em-  
pfehlen  
Aline Günzel.

**Oster-Tüten**  
in großer Auswahl, feinstes Tee-  
gebäck und Chocoladen zum  
Füllen empfiehlt  
Gotthold Meichsner.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- und Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
A. Hoock, Lehrerin Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

**Todes-Anzeige.**  
Allen lieben Verwandten u. Freun-  
den hierdurch die traurige Nachricht,  
daß unser lieber Gatte, Vater, Groß-  
und Schwiegervater  
Ernst Wilhelm Windisch  
Donnerstag nachmittag 3 Uhr im  
69. Lebensjahre sanft verschieden ist.  
Elbenstock, Swidkan u. Borna, den  
23. April 1908.  
Die trauernde Familie  
Windisch.  
Die Beerdigung findet Sonntag  
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus  
statt. Blumenschmuck wird auf Wunsch  
des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Vater  
Fami  
ausber  
dem u  
läru  
Wahr  
und l  
seiner  
dazwi  
des U  
haus  
abschü  
zwei  
schweb  
schlun  
beschl  
stide  
Falter  
Schro  
im dr  
bin id  
Einstu  
nicht  
jeht ei  
Ratjer  
aufstär  
ehrfur  
einftig  
ein tr  
S  
und f  
Alle g  
kopfsch  
fühlen  
belegen  
ihm tu  
vor sic  
ist mi  
Stube  
nie in  
ihz, al  
ihz be  
sich un  
W  
Water  
Knecht  
eine g  
winkte  
Gedan  
war b  
verschn  
Magd  
zur D  
worden  
Mädch  
zu befo  
stand  
muf  
Maler  
stamm  
so un  
Du  
ihn un  
möcht  
Dich b  
Deiner  
bevorz  
bar, zu  
mir tu  
doch,  
Fall n  
nicht f  
die Ge  
wie D  
und ab  
könnte  
Erfüll  
D  
Gestalt  
Lopus  
und n  
Schau.  
an, da  
erhaben  
diesem  
wie vo  
wegen  
nirgend  
U  
beschäft  
höhnisch  
Du ist

**Der Schwedenschiff.**

Eine Spreewaldgeschichte von Paul Junz.  
I. Fortsetzung.)

„Wie meint Ihr das?“  
„Das will ich Euch erzählen. Als ich zuletzt in meiner Vaterstadt Stockholm war, verfiel ich beim Durchlesen alter Familienpapiere und Chroniken auf den Gedanken, eine darin aufbewahrte Episode darzustellen. Ich hoffe, daß Ihr mir aus dem reichen Schatz Eurer Erinnerungen manche wertvolle Aufklärung geben werdet, damit ich das Bild in treuer historischer Wahrheit ausführen kann.“  
Henrik nahm sein Skizzenbuch aus der Tasche seines Jacketts und legte es aufgeschlagen vor Ruda.  
Auf der Skizze sah man ein Stück des Spreewaldes in seiner alten grandiosen Wildheit, mit mächtigen knorrigen Bäumen, dazwischen die Gewässer der Spre, von Schilf und Rohr längs des Ufers umfäumt, und im Hintergrunde schimmerte das Blockhaus Ruda's durch das Laub. Im Vordergrund aber, an einer abschüssigen Stelle des Ufers, nahe am Wasser, erblickte man zwei Männer im Kampfe. Der eine, in der Kleidung eines schwedischen Reiters, der andere in Bauerntracht, hatten sich umschlungen und rangen, wie es schien, um eine umgestürzte eisenbeschlagene Truhe, aus welcher eine Anzahl schimmernder Goldstücke auf den grünen Rasen gefallen war.  
Bei diesem Anblick erbleichte Ruda, seine Stirn zog sich in Falten und seine Stimme klang heiser, als er sagte:  
„Was soll ich Euch denn für Aufklärungen geben? Ihr Schweden habt doch niemals mit dem Spreewalde zu tun gehabt!“  
„O doch, lieber Ruda,“ versetzte Henrik eifrig, „Ihr wißt doch, im dreißigjährigen Kriege — erinnert Euch nur!“  
„Nichts weiß ich davon!“ entgegnete der Bauer schroff, „auch bin ich jetzt nicht dazu aufgelegt, an die alte Zeit zurückzudenken. Einmal waren wir ein großes, freies Volk, jetzt aber —“  
„Laß doch, Väterchen,“ fiel hier Blonka ein, „grame Dich nicht um das Vergangene, sondern freue Dich, daß Du jetzt einem ebenso ruhmvollen Volke angehörst. Danke unserem Kaiser Wilhelm I.“  
„Ja unser Wojwod sei gegnet,“ sagte der Alte, indem er aufstand und vor das Bild des teuren Kaisers trat, welches er ehrfurchtsvoll betrachtete. Denn trotz seiner Schwärmerei für die einstige Größe und Unabhängigkeit seines Volkes war er doch ein treuer Patriot und glühender Verehrer seines Kaisers.  
Henrik suchte diesen Augenblick inuner Verweilung auszunützen und seinen Gastgeber geschicklich zu machen. Aber umsonst, der Alte gab gleich wieder taube Antworten, so daß der Maler endlich kopfschüttelnd aufstand, sein Skizzenbuch einsteckte und nach tüchtigem Grube sich in sein auf der anderen Seite des Hauses belegenes Stübchen begab. Blonka, der er freundlich zunickte, sah ihm traurig nach.  
„Wo er nicht ist, da ist es dunkel um mich,“ seufzte sie leise vor sich hin. „Wie hell war es eben noch im Stübchen! Jetzt ist mir's, als sei die Sonne schon untergegangen.“  
Der Vater ging inzwischen unruhig auf und ab in der Stube, von den ängstlichen Blicken Blonka's gefolgt, die ihn noch nie in solcher Stimmung gesehen hatte. Einige Male schien es ihm, als wollte er den Mund öffnen, um ihr die Gedanken, die ihn beschäftigten, mitzuteilen. Doch immer wieder bezwang er sich und ging endlich, einen schweren Seufzer ausstoßend, hinaus.  
Auch Blonka litt es nicht mehr darinnen. Sie eilte dem Vater nach, der sich foeben anschlief, in den Kahn, den die Knechte vom Ufer lösten, zu steigen und mit ihnen nach seinen, eine gute Stunde entfernt liegenden Aedern zu fahren. Sie winkte ihm freundlich zu, aber der Alte schien so vertieft in seine Gedanken, daß er den Gruß seines Kindes nicht bemerkte. Bald war der Kahn hinter den den Spreetanal umfäumenden Büschen verschwunden und Blonka begab sich auf den Hof, wo sie der Wang, die mit dem Spülen von Wäsche beschäftigt war, kräftig zur Hand ging. Als es sich darum handelte, die fertig gewordenen Stücke auf die Trockenebene zu hängen und beide Mädchen sich bemühten, diese an den Obstbäumen des Gartens zu befestigen, was nicht ohne Schwierigkeiten auszuführen war, stand plötzlich Henrik an Blonka's Seite und sagte:  
„Gib her, mein Schatz! Ich will Dir helfen!“  
„Ach, nicht doch, Henrik, das ist keine Arbeit für Dich!“  
„Laß mich nur machen, denn ich bin größer als Du. Du mußt Dir sonst Deine hübschen Arme ausrecken.“  
Blonka errödete und ließ es lächelnd geschehen, daß der Maler ihr die Leine aus der Hand nahm und sie an den Baumstämmen befestigte. Während dieser Beschäftigung sagte er zu ihr:  
„Was mag nur Deinem Vater sein, Liebchen, daß er heute so unweirsch war?“  
„Ich kann es mir auch nicht erklären,“ erwiderte Blonka. „Du schienst eine Saite in ihm berührt zu haben, deren Klang ihm unlieb ist.“  
„Das möchte mir leid tun, denn um alles in der Welt möchte ich ihn nicht kränken, gerade jetzt, wo ich hoffen darf, Dich bald erlangen zu können. In wenigen Wochen will ich bei Deinem Vater um Dich anhalten.“  
„Weider fürchte ich, Henrik, daß uns noch schwere Kämpfe bevorstehen, denn der Vater versteht jetzt häufig mit dem Nachbar, zu dem er freundlicher als zu Dir ist.“  
„Wenn Du nur nicht auch freundlich zu ihm bist, sondern mir treu bleibst, dann wollen wir schon unser Ziel erreichen.“  
„Wie kannst Du nur an mir zweifeln, Henrik, Du weißt doch, daß ich Dir angehöre. Aber selbst, wenn dies nicht der Fall wäre, könnte ich zu dem abstoßenden, ungeschlackten Rillo nicht freundlich sein.“  
„Ich möchte ihn wohl bald kennen lernen und wünsche mir die Gelegenheit, ihm begreiflich zu machen, daß eine solche Blume wie Du, nicht in ein Bauernhaus gehört, um dort zu verwelken und abzustirben.“  
„Um des Himmels willen, sei nicht vorschnell, Henrik, das könnte alles verderben. — Dein Wunsch geht übrigens schnell in Erfüllung; denn dort kommt Rillo gerade auf uns zu!“  
Henrik blickte auf und bemerkte eine gedrungen, kräftige Gestalt herannahen, die ebenfalls wie Ruda, den wendischen Typus zeigte. Doch während jener mit seinem grauen Haar ernst und würdig ausah, trug Rillo ein hochmütiges Wesen zur Schau. An der Bewegtheit seiner Bewegungen sah man ihm an, daß er sich im Bewußtsein seines Reichtums über diejenigen erhaben dünkte, welche nicht gleich mit ihm begütert waren. Von diesem Hochmut wußte man ebensoviel in Dorfe zu erzählen, wie von seinem Geize, und deshalb genoß er wohl Achtung wegen seiner vielen Aeder und seines großen Viehstandes, aber nirgend Liebe oder Sympathien.  
Als Rillo sich dem Paare genähert hatte und er den Maler beschäftigte sah, Blonka bei ihrer Arbeit zu helfen, sagte er höhnnisch:  
„Eine hübsche Arbeit das für einen Mann! Was zahlst Du ihm dafür, Blonka?“

Dem Maler schoß das Blut ins Gesicht und er noch Blonka ein Wort der Erwidern auf diesen Hohn fand, rief Henrik behebend:  
„Was habt Ihr Euch darum zu kümmern?“  
„Oho, was ich mich darum zu kümmern habe? Ich habe mehr Rechte darauf als Ihr, und wünsche nicht, daß meine zukünftige Frau sich von einem andern schon tun läßt.“  
„Zukunftige Frau? Bahaha!“ lachte der Maler. „Soweit sind wir denn doch noch nicht! Wißt Ihr denn überhaupt, ob Blonka Euch zum Manne haben will?“  
Rillo konnte nicht gleich antworten, denn darüber hatte er noch nicht nachgedacht.  
Henrik und Blonka lachten laut, als sie die Verwirrung Rillos bemerkten, der endlich ausrief:  
„Ob ein Mädchen will oder nicht, danach fragt man nicht im Spreewald. Ich weiß nur, daß ihr Vater mir Blonka versprochen hat, und das allein gilt mir.“  
Blonka geriet bei diesen Worten in heftige Erregung.  
„Bin ich etwa eine Ware,“ sagte sie, „über die Ihr nach Eurem Belieben verfügen zu können glaubt? Nehmt Euch in acht, Rillo, Ihr könntet zu früh triumphieren.“  
„Und die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben!“ fiel Henrik ein und fügte hinzu, um ihm den Spott von vorher heimzuführen: „Ein netter Freier, der sich hinter den Vater der Braut verhält! Ist das Manneart?“  
Rillo wollte antworten, aber die Wut, die in ihm kochte, verhinderte ihn davon. Dann erhob er drohend die Faust, stieß ein paar Worte hervor, die Henrik nicht verstand, und ging eiligen Schrittes seinem Hause zu.  
Henrik lachte ihm nach, aber Blonka trat schnell auf ihn zu und sagte bestimmt:  
„Dalt ein, Henrik, und hüte Dich jezt vor ihm. Ich habe seine wendisch gesprochenen Worte wohl verstanden! Er hat Dir gedroht und ist der Mann dazu, die Drohung wahrzumachen!“  
„O, ich fürchte mich nicht,“ entgegnete der Maler, „ich werde schon meinen Mann sehen, wenn es darauf ankommt!“  
„Aber Rillo ist hinterlistig und heimtückisch. Er wird Dir's nachtragen, und ich werde von nun an in steter Angst um Dich schweben, Geliebter!“  
„Sorge Dich nicht, Blonka, sondern freue Dich lieber, da jezt nach diesem Gespräch die Entscheidung nicht mehr lange ausbleiben kann. Ich werde von nun an nur noch fleißiger an Deinem Wilde malen, auf welches ich große Hoffnungen setze. Leb' wohl, mein Schatz, ich will gleich meine Arbeit wieder aufnehmen.“  
Henrik ging und bald sah ihn Blonka mit Staffelei und Farbenkasten sich aus dem Hause entfernen.  
... Tagelang geht der Vater herum, ohne ein Wort mit mir zu sprechen. Ich habe ihn gefragt, was ihn denn bedrücke, aber er hat mir keine Antwort gegeben. In der Nacht wurde ich wach und hörte ihn seufzen und abgerissene Worte hervorstoßen, deren Sinn ich nicht fassen kann. Das alles ängstigt mich, und ich bin zu Euch gekommen, Kräuterliesel, um Euren Rat zu hören, wie ich meinem Vater Ruhe und Frieden schaffen könnte.“  
„So, so, mein Töchterchen, hast Du den Weg doch gefunden zur alten Vorsicht? Ja, ja, immer erst, wenn ihnen das Messer an den Hals steigt, kommen die Menschen zu mir, um Zuflucht zu suchen. Gewiß ist das Püppchen verliebt? Weiß schon, der junge Stadther hat es ihr angetan! Aber daraus wird nichts; denn er ist arm und ein Schwede, und nie wird Dein Vater einen Schweden als Eidam nehmen, wenn er selbst reich wäre. Da er aber arm ist, so wird er recht nichts daraus. Davon weiß ich ein Lied zu singen. War auch einmal schön, ja, wie man sagte, die hübscheste Dirne im Spreewalde; aber sie war arm, die Tochter der Kräuterliesel, und das war ihr Fehler! — Es hat ihn nachmals oft gereut, daß er Deine Mutter heiratete, und er näherte sich mir wieder, kam und schüttete sein Herz aus und bejauhrte mich, ihm die Liebe zu geben, die er bei seinem Weibe nicht fand. Aber ich habe ihm gezeigt, daß ich, wenn auch arm, doch kein Spielzeug für einen Reichen sei. — Von da an haßte er mich und sprengte aus, ich sei eine Heze. Die Leute glaubten es und wieder meinen Umgang, so daß ich treulos dahin lebte und verdorrt wurde gegen alle Welt. O, Dein Vater hat böse an mir gehandelt, und wenn er Gewissensbisse fühlt, so wundere es mich nicht.“  
Blonka hatte der Alten mit wachsendem Erstaunen zugehört. Ihre Reden schnitten ihr ins Herz; denn sie liebte häßliche Fiedeln auf dem Wilde ihres Vaters zutage treten, das ihr sonst so glanzvoll und ehrenvoll vor Augen gestanden hatte. Am liebsten wäre sie aufgesprungen, um aus der dumpfen Atmosphäre, die ihr in der kleinen veräucherten Stube der Vorsicht den Kopf umnebelte, zu entfliehen; aber die geheimnisvolle Anbeugung über ihren Geliebten ließ sie noch bei der Alten ausharren. Darüber mußte sie erst volle Klarheit haben, und sollte sie auch noch treibende Erinnerungen zu hören bekommen.  
„Sagt mir doch, Kräuterliesel,“ hob Blonka an, „was ist's mit dem Schweden, und warum haßt mein Vater des Malers Landsleute?“  
Die alte Frau hatte nachdenklich in die Blut des Herdfeuers gestarrt, welches bald hell aufflackerte, bald zu erlöschn schien. In dieser unsicheren Beleuchtung, in welcher die Gegenstände nur undeutlich zu erkennen waren und die auf lange Fäden gezogenen, zum Trocknen aufgehängten Kräuter wie Walgenmännlein, Schlangen und Frösche ausahen, konnte man wohl glauben, in einer jener Herzensreden zu weilen, von denen die Märchen so Schauerliches zu erzählen wissen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

— Apolda, 22. April. Gestern wurde in einem Steinbruch in der Sulzbacher Flur ein menschlicher Fuß gefunden. Heute hat nun, wie das „Apoldaer Tageblatt“ meldet, der Rodmacher Koch aus Groß-Romstedt eingestanden, seine Frau selbst ermordet und zerstückelt zu haben. Unzerstückelte Leichenteile wurden noch im Keller und Garten aufgefunden. Die Ursache des Mordes ist ein Streit um eine Geldsumme von 300 M., die Koch seinem Sohne ohne Schuldchein geliehen hatte. Koch wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Apolda eingeliefert.

— Das blaue Band des Ozeans. Dasjenige Schiff, welches auf der Strecke Kanal-New-York oder New-York-Kanal die größte Durchschnittsgeschwindigkeit erzielt, gilt als Inhaber des „blauen Bandes des Ozeans“. An dem Wettkampfe haben sich bis heute nur englische, deutsche und französische Schiffe beteiligt, während die amerikanischen sonderbarerweise gar nicht den Versuch gemacht haben, einen Schnelligkeitsrekord aufzustellen. Bis 1892 waren englische Schiffe die schnellsten mit einer Höchstdurchschnittsgeschwin-

digkeit von 20,55 Seemeilen auf der Ausreise und einer solchen von 20,85 Seemeilen auf der Heimreise. 1892 schlug der auf der Vulkan-Werft gebaute Dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-Linie die beste Heimreise der Engländer mit einer Geschwindigkeit von 20,14 Seemeilen. Ende 1893—1897 war dann das englische Schiff „Lucania“ der Cunard-Linie das schnellste mit 22,11 Seemeilen. Im Herbst 1897 eroberte der wiederum von der Vulkan-Werft erbaute Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd das blaue Band mit einer Geschwindigkeit von 22,20 Seemeilen, und im Jahre 1901 brachte er es auf 23,00 Seemeilen. Volle zehn Jahre war dann das „blaue Band“ in Händen deutscher Dampfer. Der Rekord des „Kaiser Wilhelm des Großen“ wurde von drei Dampfern, die ebenfalls auf der Vulkan-Werft erbaut waren, gebrochen. Es waren die Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ (Norddeutscher Lloyd) mit 23,17 Seemeilen, „Deutschland“ (Hamburg-Amerika-Linie) mit 23,51 Seemeilen und „Kaiser Wilhelm II.“ (Norddeutscher Lloyd) mit 23,55 Seemeilen. Im Sommer 1907 ist es England wiederum gelungen, das heiß ersehnte Ziel zu erreichen. Die beiden Dampfer der Cunard-Linie „Lustitia“ und „Mauretania“ haben mit 24,00 Seemeilen („Lustitia“: Ausreise) und mit 23,00 Seemeilen („Mauretania“: Rückreise) das „blaue Band“ für England zurückerobert.  
— Eine Vornahme, die richtig eingeschlug. Aus Paris wird berichtet: Während eines kleinen häuslichen Zwistes schleuderte Mme. Duval eine Siphonflasche mit Selterswasser gegen ihren Gatten; allein sie hatte schlecht gezielt; das Wurfgeschloß flog durchs Fenster auf die Straße in ein vorbeifahrendes Automobil, wo es mit einem furchtbaren bombenähnlichen Getöse explodierte. Die vier Insassen des Gefährts wurden durch Glasplitter an Gesicht und Händen verletzt; allein damit waren ihre Nöten nicht zu Ende. Sie wurden verhaftet und da zwei von ihnen Russen waren, gelang es ihnen erst nach 45stündigem Aufenthalt in der Polizeiwache, endlich ihre Freiheit wieder zu erlangen.  
— Eine Heldentat aus den schleswig-holsteinischen Freiheitskämpfen wird von Flensburger Blättern anlässlich des Todes der Witwe des Leuchtfeuerwärters V. Bernhard aus Kappeln in die Erinnerung zurückgerufen. Ein Kanonenboot der kleinen schleswig-holsteinischen Flotte war mit anderen auf der Eider von großen dänischen Kriegsschiffen blockiert und wurde mit glühenden Bomben beworfen. Als eine dieser Bomben auf das Boot, auf dem Bernhard sich befand, in die Nähe der Pulverkammer fiel, erteilte der Kommandant den Befehl: „Alle Mann über Bord, das Schiff explodiert.“ Doch Bernhard, der als tollkühn schon bekannt war, verlor nicht die Geistesgegenwart, ergriff eine wollene Decke, deckte diese über die Bombe, die er dann über Bord warf mit dem Ruf: „Das Schiff explodiert an Dr...“ Für diese brave Tat, die Schiff und Mannschaft rettete, wurde Bernhard zum Oberfeuerwärter ernannt. Gatte eines Leipziger Stammelokal, die damals den Bericht über die Heldentat in einer Leipziger Zeitung lasen, sammelten einen Betrag von 50 Talern als Ehrengabe für Bernhard.  
— Ein feiner Sekt. In Budapest erzählt man sich folgende Geschichte: Im vorigen Winter gab ein Universitätsprofessor eine große Soiree, bei der natürlich auch in Eis gefühlter französischer Champagner verabreicht wurde. Der köstliche Schaumwein mundete den Gästen über alle Maßen gut, doch als sich ihre Stimmung zu heben begann, fühlten sie sich infolge eines inneren Dranges auch körperlich veranlaßt, sich zu erheben und die gastlichen Hallen fluchtartig zu verlassen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die ganze Gesellschaft statt Champagner ein mit Zucker behandeltes Bitterwasser getrunken hatte. Das war aber kein Biß des trefflichen Kenners des römischen Rechts, sondern er selbst war dem slowakischen Hausierer Johann Ttusfel zum Opfer gefallen, der ihm das Bitterwasser, mit den Marken der ersten französischen Champagnerfabriken versehen, als Champagner verkauft hatte. Professor Schwarz erstatte gegen seinen „Champagnerlieferanten“ die Strafanzeige. Johann Ttusfel war, inzwischen nach Amerika abgefegelt, konnte aber doch seinem Schicksal nicht entgehen. Als er vor kurzem mit dem Dampfer „Slavonia“ als Rückwanderer in Fiume ankam, wurde er festgenommen und nach Pest gebracht. Er wird sich noch im Laufe dieses Monats vor dem Gericht verantworten müssen.

**Briefkasten.**

Herrn J. E. Berichtigung eines Gebrauchsmusters. *(Text partially illegible due to image quality)*  
Herrn J. E. Berichtigung eines Gebrauchsmusters. *(Text partially illegible due to image quality)*  
Herrn J. E. Berichtigung eines Gebrauchsmusters. *(Text partially illegible due to image quality)*

**Foulard-Seide** von 95 Pf. ab  
Zollfrei! — Muster an Jolemann! —  
Henneberg, alt Seidenfabrikant, Zürich.

# Vogtländische Maschinen-Fabrik

(vorm. J. C. u. H. Dietrich)

Act.-Ges., Plauen i. Vogtl.

empfiehlt sich zur Lieferung von

## Hand- u. Schiffchen-Stickmaschinen

mit allen Neuerungen und Verbesserungen, in Sticklängen bis 13 1/2-yds = 12,5 m und bis 55 cm Stickhöhe, mit Bohr-Apparat, sowie Feston- u. Stüpfel-Apparat.

## Automatische Jacquard-Stickmaschinen.

Vorgerichtete Maschinen, wie neu arbeitend, sowie Umbau älterer Systeme und Reparaturen zu billigsten Preisen.

**Schiffchenmaschinen für Buntstickerei (Patent angemeldet!)** in beliebig vielen echten Farben, ohne Fadenwechsel arbeitend.

**Neu!**

Der Uebergang von einer Farbe zur andern ist leicht, ohne Zeitverlust zu bewerkstelligen. Ganz gleichmässiger Ausfall der Ware.

Probe-Maschine im Betrieb.

Man verlange Stickmuster.

Es nährt! Wenig Alkohol!



- Kein Rekonvaleszent
- Keine Blutarme
- Keine stillende Mutter
- Kein Nervöser

sollte verabsäumen, das altherühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- und Kraftbier

## Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz gegründet 1696.

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen. — Nachahmungen existieren! — Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die Fürstliche Brauerei. Stets verlangen echtes Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei.

Niederlage in Eibenstock bei E. Hellmann, Bierdepot.

## Hezinger

Besuch, Anschläge, Zeichnungen gratis.

Serbe u. Ofen in Porzellan, Emaille, oder Eisen, tabellose Arbeit, Zentrifugen, Kochapparate, Lüftungs-, Vade- u. Trockenanlagen mit Fall- od. Handfeuerung. Ueber 15000 Stück im In- und Auslande im Gebrauch. Geogr. 1890. Ueberall prämiert: Fritz Hezinger, Ofenfabrik, Crimmitschau.



## Dr. Mellinghoff's

Cognac-, Rum-, Likör-, Limonaden- und Punsch-Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pf. sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die Alkohole im Gebrauch die ausgehigsten und bewährtesten. Man wolle Nachahmungen zurück. „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verfassern umsonst erhältlich oder auf Wunsch umsonst und franco von der Essenzfabrik Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Dr. Mellinghoff's Essenzen sind zu haben: in Eibenstock bei H. Lohmann und Apotheker Edgar Wiss.

## Gicht.

Rheumatismus, Gicht, Entzündungen mit echt Tiroler Latschenkiefernöl, Marke: „Ripin“, haben sich gut bewährt. Fl. 1.50. H. Lohmann, Drogerie.

## Hilfe b. Blutstock. Hermann, Hamburg, Reuzelstr. 40.

Fahrplan der Chemnitz-Nue-Nordfer Eisenbahn. Von Chemnitz nach Nordf.

	Frei	Born.	Nadm.	Wb.
Chemnitz	4,85	9,16	3,00	9,00
Burghardsdorf	5,19	10,03	3,41	9,45
Wohnitz	5,03	10,43	4,24	10,28
Wohnitz	5,11	10,53	4,24	10,35
Kue (Ankunft)	5,47	11,08	4,50	10,50
Kue (Abfahrt)	7,14	11,30	5,06	10,59
Bodau	7,30	11,45	5,21	11,14
Wohnitz	7,38	11,55	5,30	11,22
Wohnitz	7,43	11,59	5,35	11,26
L. Eibenst. u. St.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. u. St.	7,95	11,58	5,38	11,18
L. Eibenst. u. St.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. u. St.	7,58	12,13	5,50	11,38
L. Eibenst. u. St.	8,11	12,26	6,03	11,51
a. Eibenst. u. St.	7,54	12,11	5,47	11,36
Schönheide	8,03	12,18	5,55	11,43
Wohnitz	8,14	12,29	6,08	11,53
Kautenbrunn	8,20	12,34	6,15	11,59
Jägergrün	8,28	12,40	6,25	12,04
Rudersberg	8,43	12,55	6,43	—
Schönd.	8,58	1,10	6,59	—
Wohnitz	9,09	1,20	7,18	—
Kautenbrunn	9,25	1,35	7,38	—
Nordf.	9,33	1,43	7,41	—

## Junger Mann,

gestiftet auf gute Zeugnisse, sucht in einem hiesigen Stickereigeschäft Stellung als Volontär. Werte Off. unter „Volontär“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiße Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Villemilchseife v. Bergmann & Co., Habebest & St. 50 Pfg. bei: Apotheker Wiss.

## Wohnung,

bestehend aus Stube, Küche u. Schlafstube, ist ab 1. Juli zu vermieten. Wodelfstraße 26.

## Maschinenraum

im Winkel gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

## Jüngerer Hausmann

sofort gesucht. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

## Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte  
Beste Rastertinte  
Feine rote Tinte  
Feine blaue Tinte  
empfehlen Emil Hannebohn.

## Sie werden springen



vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, das dem Weichen- Seifenpulver „Goldperle“ beiliegt. Jedes Paket enthält eine Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle“. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

## Süßes echte Knöterich- Bonbons

gegen Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Reuchhusten, für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Gefäßung des Halses etc. à Paket 25 Pf. allein bei: Emil Eberlein, Kol.

**GROSSE Modenwelt**  
Tonangebend! Unerreicht! Rosen-Schnittbogen. Abenem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probestimmern bei Joha Henry Schwarzl, Berlin W.

## Kleines Hausgrundstück

mögl. an groß. alten Waldungen sowie nächster Nähe einer Eisenbahnstation der Chemnitzer Linie gelegen, für Sommerfrische geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage, Preis und Preisbedingungen unter L. C. 8769 an Rudolf Woffe, Chemnitz erbeten.

**Mey's Stoffwäsche**  
ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.  
Vorrätig in Eibenstock bei Aug. Mehnert, Carl Grohs, Bergstr., Ida Todt und Theodor Schubart.

Die Königin der Würzen ist **MAGGI's Würze**. Die Feinheit des damit erzielten Aromas ist unvergleichlich. Angelegentlichst empfohlen von Herrn. Pöhlend, Kolonw., Bergstr.

**Wer probt, der lobt!**  
Das älteste Versandhaus des Solinger Industriebezirks von **Kirberg & Comp. in Foche No. 1 bei Solingen** versendet seine rühmlichst bekannten Garantie-Rasiermesser, für jeden Bart passend, fertig zum Gebrauch, per Stück M. 1.50; ferner: Symplex, anerkannt bester Rasierapparat für ungeübte Hand, Verletzen unmöglich, M. 2.50, Streichriemen, prima, 30 Pfg., Schaumbocken, vernickelt, 20 Pfg., Rasierseife, prima 30 Pfg., Rasierpinsel 25 Pfg. Haarschneidemaschine, womit jeder das Haar in drei verschiedenen Längen schneiden kann, M. 3.50, 4.90 und 8.40. Rasiergarnitur, sämtliche zum Rasieren nötige Utensilien mit gutem Messer, in poliertem verschlossbaren (mit verstellbarem grossen Spiegel) Holzkasten, je nach Ausstattung M. 3.50, 6.50 und 10.—. Rasiergarnitur in starkem Papp-Etui, jedoch mit prima Inhalt, nur M. 2.50. Schleifen und Reparieren aller auch nicht von uns gekauften Waren berechnen wir billigst; fachgemässe Ausführung.

**Pracht-Katalog** grosse Auswahl in Solinger Stahlwaren, Haushaltsartikel, Werkzeuge, optische Spiel, Gold-, Silber-, Leder- u. Musik-Waren, Uhren, Pfeifen, Schirme, Stöcke, ohne Kaufzwang gratis u. franco.

**Knucht oder Tagelöhner** Gut erhaltenes Damenrad zu kaufen gesucht. Offerten Preisangabe unter H. M. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. Ort: Melchsner.



Prachtkinderwagen deren Verdecke sich selbständig auf- u. niederheben, erhalten Sie elegant zum Fabrikpreise mit 10 Proz. Rabatt direkt von der Kinderwagen-Fabrik Julius Treibler in Grimma 861.

1000 fach bekannt ist, dass die **Wäschemangeln** der Fabrik **Paul Thiele, Chemnitz, Hartmannstr. 11** die besten sind. Höchste Druckleistung, glänzendste Wäsche-glättung. Leichtester Gang. — Zahlung günstig. Fabrikpreise.

## Wohnhaus-Verkauf.

In einem großen Industrieort nahe bei Schneeberg i. S. ist ein mit Gas- u. Wasserleitung versehenes, in bestem baulichen Zustand befindliches Wohnhaus (Kohbau) mit Veranda, schönem Garten, Hüchlerhaus u. Hof usw. sofort unter den günstig. Bedingungen (noch unter Brandkassenwert) bei 1500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, da sehr schön gelegen, sehr gut für Rentier-Wohnung, event. kann auch 1 Stickmaschine darin aufgestellt werden. Offerten unter A. U. 10 postlag. Neumühle a. d. Elster.

## Prompte Ausführung säm. Vermessungsarbeiten

durch das Vermessungs-Bureau A. Hüblich, staatl. gepr. u. verpfl. Geometer in Auerbach i. P. Fernsprecher 193. Neben der Rgl. Amts-hauptmannschaft.